



Pilotenfehler

fj. Schon seit Tagen lag unser Navigationsystem daneben, wohl einen Kilometer südsüdwest. Bei Fahrten über Land kamen die Straßen und verschwanden ebenso schnell wieder in einen nur als „off road“ angezeigten Zustand. „Sie befinden sich auf einer nicht-digitalisierten Straße“, verkündigte unermüdlich Frau Fahrbegleiterin. Immerhin nahm sie im Vertrauen auf unsere jahrelang gezeigten Fahrkünste an, daß wir noch nicht auf dem Acker gelandet waren. Kreuzten wir wieder einen ihrer virtuellen Wege, schon hieß es: „Fahren Sie sehr lange geradeaus!“ Wie kann das sein? Ist schon der Krieg ausgebrochen, sind die Satelliten des amerikanischen Globalen Positionierungssystems GPS auf Täuschung gestellt? In so einem Fall geht es um Meter, nicht um ganze Äcker und Wiesen, dann ist man nicht vollends ein paar Querstraßen weiter weg. Nichts half, keine noch so herbe Enttäuschung immer wieder verlorener Landstraßen konnte Madame zur Raison bringen. Sie wählte uns fortwährend flüchtig im freien Gefilde. Bis wir dann am Dienstag über Bonns Kennedybrücke fuhren und mitten drauf streng zu scharfem Abbiegen nach rechts aufgefordert wurden. Da platzte uns der Kragen. Doch unsere Pilotin meldete hundert Meter weiter nur wieder stoisch „off road“, wohl in der Annahme, wir hätten uns in die rheinische Tiefe gestürzt. Ein gesellschaftlich Denkender mag diese Kennedybrücken-Phobie für heimlichen Antiamerikanismus eines Automatenhackers halten, wir waren von ihm begeistert gewesen, in Berlin damals. So griffen wir zur Betriebsanleitung und fanden zu unserem Erstaunen eine „Standorteingabe“ für „Ausnahmefälle“. Dazu fährt man eine bekannte Kreuzung an und gibt sie ein. Nach zweimaligem Eichen fuhr alles wieder perfekt. Und wir müssen uns nicht mehr von hohen Brücken stürzen.